

erhaltene Sepienschulpe aus dem neogenen Tegel von Baden bei Wien vor, besprach deren Verhältniss zu den wenigen bisher bekannten fossilen sowie zu den lebenden Arten derselben Gattung, und kam zu dem Resultate, dass das vorliegende Fossil eine neue Art darstelle. Eine diese Gegenstände genauer erörternde, von Abbildungen begleitete Abhandlung wird als 4. Folge der „kleinen paläontologischen Mittheilungen“ in unserem Jahrbuche erscheinen.

Einsendungen für das Museum.

F. v. Vivencot. **Bergwerks-Direction zu Příbram**: Mineralien-Schaustücke von neuen Anbrüchen im Bergwerke zu Příbram.

Diese Sendung bildet einen äusserst werthvollen Beitrag zu den mineralogischen Localsuiten der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein von Lillschacht herrührendes Gangstück, wo auf derbem Kalkspath kleine weisse Kalkspathrhomboeder — zu Drusen angehäuft — aufgewachsen sind, auf denen selbst wieder Pyritwürfelchen wie auch grössere weiss, rauchgrau und schwarzgefärbte, oft an beiden Enden vollkommen ausgebildete Quarzkrystalle sitzen, bestehend aus der Combination des Prisma mit zwei Rhomboedern.

Nicht minder schön ist eine grosse Kalkspathdruse, wo sich die sehr flachen, zuweilen gekrümmten Kalkspathrhomboeder in grosser Zahl treppen- oder säulenförmig übereinander lagern. Auch hier sieht man lichtrauchgrau gefärbte Quarzkrystalle aufsitzen, jedoch ist hier das eine Rhomboeder gegen das andere so vorherrschend, dass dessen Flächen vollständige Pentagone bilden.

Endlich sind noch zwei Stücke anzuführen, welche grösstentheils Bleierzkrystalle zeigen, und zwar solche von Pyromorphit und von Wulfenit. Die erst erwähnten besitzen einen säulenförmigen Typus, hervorgerufen durch die Combination der hexagonalen Säule mit der Endfläche und sind zu Drusen vereint auf eisenschüssigem Quarz aufgewachsen.

Die auf Bleiglanz vorkommenden Krystalle des Wulfenites (Molybds. Blei) sind tafelförmig ausgebildet, wobei die Flächen der quadratischen Säule ausgebaucht erscheinen. An ihrer Oberfläche sind die Krystalle durch Bleimulm dunkel gefärbt.

Dr. E. v. M. **Gustav Mayer**, k. bayr. Oberförster a. D. Petrefacten-Suiten aus der Umgebung von Reichenhall.

Aus seiner im Laufe mehrerer Jahre aus der Umgebung seines Wohnsitzes zusammengebrachten Sammlung hat Herr Oberförster Mayer sämmtliches aus der Trias stammendes Materiale mir mit dem Bemerkenswerthen zur Untersuchung zugesendet, dass ich nach gemachtem Gebrauche dasselbe unserem Museum zur Einverleibung übergeben möchte. Indem ich für diese liberale Widmung den besten Dank ausspreche, hebe ich aus den verschiedenen Suiten vorzüglich die aus dem schwarzen Reichenhaller Kalke, dem unmittelbaren Hangenden der grossen alpinen Salzlager stammenden, im ganzen sehr seltenen Petrefacte hervor. Unter denselben befinden sich Exemplare einer *Myophoria*, ähnlich der *Myoph. costata* Zenk., specifisch aber wohl von derselben gut unterschieden, ferner, wie es scheint, ebenfalls neue Arten von *Natica* und *Mytilus*. Ueberdies sind sehr beachtenswerth: Bivalvenarten aus dem Scharitzkehlgraben bei Berch-